

Queienfeld

Markenprodukt kreiert



Mit seinem Zigeunerfest hat der Heimatverein „Queifeller Zicheuner“ ein echtes Markenprodukt kreiert. Auch die sechste Auflage war wieder ein Publikumsmagnet. **Seite 9**

Kühndorf

Pfiffige Grundschüler

Wie einfach Umweltschutz sein kann, stellen wiederholt die „Klimahelden“ der Grundschule Kühndorf mit pfiffigen Aktionen unter Beweis. Mit einem „Energiesparheftchen“ haben sie sich den dritten Platz beim thüringenweiten Schulwettbewerb gesichert. **Seite 11**

Thüringen und Deutschland

Die Rinne runter

Für die Tollkühnen ist es ein viel zu kurzes Vergnügen. Eher ängstlichen Menschen dagegen kann die Fahrt viel zu lange dauern: Die acht Sommerrodelbahnen im Freistaat locken Liebhaber rasanter Abfahrten. Und solche, die es noch werden wollen. **Seite 3**

Dies und Das

Zehn Tote auf der A 4



Bei einem schweren Busunfall auf der Autobahn 4 bei Dresden sind zehn Menschen gestorben. Der Unfallhergang erinnert an die Handlung eines Horrorfilms. **Seite 6**

Lottozahlen

5 6 19 34 41 49

Superzahl: 0
 Lotterie Spiel 77: 1120402
 Lotterie Super 6: 017186
 (Angaben ohne Gewähr)

Teure Glimmstängel

Gut 50000 Dollar für jeden einzelnen Glimmstängel – so viel Schadenersatz hat ein Gericht im US-Bundesstaat Florida der Witwe eines Kettenrauchers zuerkannt. Mehr als 23 Milliarden Dollar (17 Milliarden Euro) sollte der zweitgrößte US-Tabakkonzern R.J. Reynolds Tobacco Co. an Cynthia Robinson überweisen. Deren Ehemann hatte mit 13 mit dem Rauchen begonnen und bis zu drei Päckchen Zigaretten pro Tag gequalmt. 1996 war der Fahrer eines Hotel-Shuttles an Lungenkrebs gestorben, zehn Jahre später reichte die Witwe die Klage ein. Die Geschworenen in Florida sahen es als erwiesen an, dass Reynolds (Camel, Pall Mall) absichtlich die Gesundheitsgefahren seines Produktes verheimlicht habe, berichtete die *New York Times* am Samstag. Ob Cynthia Robinson die Milliarden auch tatsächlich erhält, steht in den Sternen. Reynolds will das Urteil anfechten. **dpa**

Das Wetter

Seite 12

heute	morgen	übermorgen
Temp. max. 25°C Temp. min. 17°C	Temp. max. 23°C Temp. min. 16°C	Temp. max. 24°C Temp. min. 15°C

Die Katz' ist scheu, die Katz' bleibt wild.
 Das Wetter nicht, das wird mild.

Wir sind für Sie da:

Lokalredaktion: Neu-Ulmer Straße 8a, 98617 Meiningen
 ☎ (0 36 93) 4 40 30, meiningen@fw-mt.de
Zentralredaktion: Schützenstraße 2, 98527 Suhl
 ☎ (0 36 81) 85 12 17, thueringen@fw-mt.de
Leserbriefe: leserpost@fw-mt.de
Private Kleinanzeigen: ☎ (0 36 93) 9 79 99 92
Service
 (Abo, Zustellung) **(03693) 979 9991**
Service-Fax: (0 36 93) 9 79 99 93, aboservice@fw-mt.de



„Meiningen-WoMan“ kommt aus Meiningen

Josefine Rutkowski hat sich beim Meiningen-Triathlon den Titel „Meiningen-WoMan“ geholt, der erstmals verliehen wurde. Michael Hopf, Mitinitiator dieses Wettbewerbes, überreichte der Theaterstädterin am Sonntagmittag gemeinsam mit Maskottchen HaiNo den Pokal – einen bekrönten Pflasterstein. Meiningen-Man darf sich dagegen ein Nicht-Meiningener nennen: Marko Weber aus Tiefenort, der schon zu den Startern beim knochenharten Iron-Man-Wettkampf auf Hawaii gehörte, setzte sich gegen die Konkurrenz durch. Die Anwärter mussten in den vergangenen Wochen beim Herzog-Georg-Lauf, beim Jedermann-Bergzeitfahren am Landsberg und zuletzt beim 24-Stunden-Schwimmen am Wochenende ihre Fitness unter Beweis stellen. An diesem Wettkampf für jedermann im Frei- und Hallenbad auf der Rohrer Str. beteiligten sich 587 Frauen, Männer und Kinder, die zusammen über 2660 Kilometer schwammen. **Foto: privat**
Seiten 7 und 23

Keine Hinweise auf weitere Morde des NSU

Die Polizeibehörden von Bund und Ländern haben noch keine Anhaltspunkte für weitere Mordtaten der Terrorgruppe NSU. Beate Zschäpe hat derweil begründet, weshalb sie ihren Verteidigern im NSU-Prozess in München nicht mehr traut.

München – Bei der Überprüfung aller ungeklärten Mordfälle zwischen 1990 und 2011 haben das Bundeskriminalamt (BKA) und die Landeskriminalämter keinen Bezug zur Mordserie des „Nationalsozialistischen Untergrunds“ (NSU) oder andere Verbindungen zur rechten Szene erkannt, berichtet das Nachrichtenmagazin *Spiegel* unter Berufung auf Ermittlerkreise. Offiziell bleibe es daher bei 63 durch rechts-extreme Gewalt Getöteten seit 1990.

Die Innenministerkonferenz hatte die Überprüfung nach dem Aufliegen des NSU angeordnet. Die Ermittler untersuchten laut *Spiegel* 418 vollendete und 327 versuchte Tötungsdelikte.

Dem NSU werden unter anderem zehn Morde zur Last gelegt, neun an Kleinunternehmern ausländischer Herkunft und einer an der aus Thüringen stammenden

Polizistin Michèle Kiesewetter. Die beiden mutmaßlichen Haupttäter Uwe Mundlos und Uwe Böhnhardt hatten sich im November 2011 erschossen, um der Festnahme durch die Polizei zu entgehen. Ihre Gefährtin Beate Zschäpe steht derzeit in München wegen Mittäterschaft vor Gericht.

Mit leichter Verspätung hat Zschäpe unterdessen begründet, warum sie ihren Anwälten nicht mehr traut. Nach Informationen mehrerer Medien ging am Freitag ein entsprechendes Schreiben beim Münchner Oberlandesgericht und bei der Bundesanwaltschaft in Karlsruhe ein. Sprecherinnen in München und Karlsruhe kündigten an, an diesem Montag werde es Erklärungen geben. Zschäpe hatte am vergangenen Mittwoch überraschend ihren drei Pflichtverteidigern Wolfgang Heer, Wolfgang Stahl und Anja Sturm das Vertrauen entzogen. Anwalt Stahl lehnte auf Anfrage eine Stellungnahme ab, weil der Vorgang „den Kern des Mandatsverhältnisses“ betreffe. Vor der Entscheidung über Zschäpes Antrag wird das Gericht auch hören, wie sich die Anwälte zu möglichen Vorwürfen äußern.

Bei dem Schreiben Zschäpes soll es sich „nur um eine äußerst knappe, wenig substantiierte Stellungnahme handeln“, wie *Spiegel Online* berichtete. Detaillierte Vorwürfe, die auf ein nachhaltig zerrüttetes

Vertrauensverhältnis zu ihrem Anwalts-team schließen ließen, seien darin nicht zu lesen.

Nach Informationen des Nachrichtenmagazins *Focus* kritisiert Zschäpe die Verhandlungsführung ihrer drei Pflichtverteidiger Wolfgang Heer, Wolfgang Stahl und Anja Sturm. Von deren bisher verfolgter Strategie, keine Aussagen zu den Tatvorwürfen zu machen, sei nicht die Rede.

Der Berliner *Tagesspiegel* berichtete unter Berufung auf unbestätigte Informationen aus Münchner Justizkreisen, dass ein Anwalt Zschäpe geholfen habe, die Stellungnahme zu formulieren. Mutmaßlich sei psychische Erschöpfung der Anlass gewesen, ihren Verteidigern das Vertrauen zu entziehen.

Der Prozess wird „nach derzeitigem Planungsstand“ am kommenden Dienstag fortgesetzt. Eines der Themen wird das Feuer sein, mit dem Zschäpe nach dem Aufliegen des NSU-Trios die Fluchtwohnung in Zwickau zerstört haben soll. Sie habe dabei den Tod ihrer damals 89 Jahre alten Nachbarin „billigend in Kauf genommen“, heißt es in der Anklage. Auf der Ladungsliste, die das OLG am Freitagnachmittag verschickte, findet sich als Zeuge ein Zwickauer Amtsrichter, der die frühere Nachbarin in einem Altenpflegeheim vernehmen sollte. **dpa** **Seite 4**

Jüdische Gemeinde übt scharfe Kritik an Linksjugend

Essen/Erfurt – In ungewöhnlich scharfer Form hat die Jüdische Landesgemeinde Thüringen auf eine von der Linksjugend Solid Ruhr organisierte Demonstration reagiert, die unter dem Aufruf „Stoppt die Bombardierung Gazas – Für ein Ende der Eskalation im Nahen Osten“ am Freitag in Essen stattfand. „Bereits der Aufruf der Linksjugend weist die Schuld am Konflikt ausschließlich Israel zu. Der Terror der Hamas, die Raketen der Hamas auf Israel, das Streben der Hamas, den jüdischen Staat auszulöschen – all das ist für die Linksjugend Solid Ruhr unerheblich“, sagte Reinhard Schramm, Vorsitzender der Jüdischen Landesgemeinde Thüringen, am Sonntag. „Kein Wunder, dass sich der Demonstration Gruppen anschlossen mit Hakenkreuz, Hitlergruß, Holocaust-Leugnung und antisemitischen Sprechchören.“ Die Linksjugend habe bereits vorher von der Teilnahme der Islamisten und offener Antisemiten gewusst, kritisierte Schramm und fragte: „Gehört für die Linksjugend der offene Antisemitismus in Deutschland zur legitimen Israel-Kritik?“

Am Rande der Kundgebung in Essen hatte es Krawalle gegeben. Vor der Demonstration nahm die Polizei 15 Menschen fest, die den Angaben zufolge Straftaten gegen die Alte Synagoge in Essen geplant hatten. Die Grünen in Nordrhein-Westfalen kritisierten die anti-israelische Kundgebung in Essen scharf und geben der Linkspartei eine Mitschuld an Ausschreitungen. **wh**

Wildkatze erobert den Rennsteig

Frauenwald – Im Thüringer Wald gibt es neue Hinweise auf Vorkommen der scheuen Wildkatze. Das Rettungsnetz Wildkatze der Umweltorganisation BUND zeigt sich einem MDR-Bericht vom Samstag zufolge „ziemlich sicher“, dass es sich bei einem von einem Kamerteam in der Nähe von Frauenwald am Rennsteig gefilmten Tier um eine Wildkatze handelt. „Das ist schon etwas Besonderes“, sagte Thomas Mölich vom Rettungsnetz Wildkatze dem Sender. Bislang sei nur vom nördlichen Teil des Thüringer Waldes bekannt, dass dort Wildkatzen leben. Ein genetischer Nachweis von Wildkatzen am Rennsteig steht bislang allerdings noch aus.

Ein MDR-Team hatte das Tier bereits Ende Juni gefilmt. Der Nachweis soll nun mithilfe von Lockstöcken geführt werden. Davon erhoffen sich die Naturschützer Erkenntnisse darüber, ob die Tiere aus dem Hainich in das Biosphärenreservat Vessertal oder aus Hessen zugewandert sind. Die Naturschützer hatten einen Korridor vom



Heimisch jetzt auch im Biosphärenreservat Vessertal? Die Wildkatze.

Archivfoto: dpa

Hainich über die Hörselberge zum Thüringer Wald gepflanzt, der den Tieren Deckung bei ihren Wanderungen bieten soll. In Thüringen wurden Wildkatzen bislang im Hainich, im Harz, der Hohen Schrecke,

der Rhön und im Jenaer Stadtwald nachgewiesen. Die Wildkatze ist in etwa so groß wie eine Hauskatze und gehört in Mitteleuropa zu den besonders gefährdeten Tierarten. **dpa**

Fast 200 Tote nach Absturz von MH 17 geborgen

Paris/London/Donetsk – Am Absturzort der malaysischen Passagiermaschine MH 17 im Osten der Ukraine sind den Rettungskräften zufolge bisher 196 der vermuteten 298 Opfer geborgen worden. Die Sucharbeiten würden von bewaffneten prorussischen Separatisten erheblich behindert, sagte ein Sprecher des Zivilschutzministeriums in Kiew am Sonntag. An den Arbeiten beteiligen sich 380 ukrainische Experten. Darunter sind auch Taucher, die einen See absuchen. Der Bereich der Arbeiten sei von 25 auf 34 Quadratkilometer ausgeweitet worden. Die Separatisten stehen im Verdacht, das Flugzeug mit einer Boden-Luft-Rakete abgeschossen zu haben.

Bundeskanzlerin Angela Merkel, der französische Präsident François Hollande und der britische Premierminister David Cameron haben Russland indes mit einer weiteren Verschärfung der EU-Sanktionen gedroht. **dpa** **Seite 5**